

Brannte nicht unser Herz in uns?!

Teil 1: Von Jerusalem nach Emmaus (Daniel van Eijden):

Zwei Wanderer gehen eine Straße entlang. Sie gehen nicht langsam, sie rennen aber auch nicht. Sie gehen zügig, so wie Menschen, die etwas hinter sich lassen wollen, deren Kraft aber nicht zum Fliehen reicht. Wohin sie wollen, wissen sie selber nicht so genau. Eigentlich wollen sie nur weg. Weg von dem Ort ihrer größten Enttäuschung. Weg von den Menschen und der Sache, für die ihr Herz brannte. Weg von ihren Mitstreitern, Freunden und Bekannten, deren Hoffnung genauso enttäuscht wurde wie ihre. Das Feuer scheint erloschen. Sie wirken erschöpft. Ihre Köpfe hängen und sie reden kaum miteinander.

Teil 2: „Umkehr“ (Christina Müller)

Da gesellt sich ein weiterer Wanderer zu ihnen. Er spricht sie an und nach stockendem Beginn kommen sie miteinander ins Gespräch. Er fragt sie, woher sie kommen und wohin sie gehen. Und nach und nach, Schritt für Schritt, erzählen sie ihm alles - von ihrer Hoffnung, ihrem Feuer und der großen Enttäuschung, die sie erlebt haben. Er hört aufmerksam zu. Manchmal stellt er kluge Fragen. Manchmal sagt er herausfordernde Sachen. Und langsam, nach und nach, Schritt für Schritt, wächst die Erkenntnis über das, was geschehen ist.

Nach einigen Stunden kommen sie in die Nähe eines Dorfes. Der Wanderer macht sich daran, weiterzugehen, aber die beiden anderen bitten ihn, zu bleiben und gemeinsam etwas zu Abend zu essen. Als sie bei Tisch sitzen, teilen sie die Mahlzeit miteinander.

Dann geschieht, was sie hinterher kaum beschreiben können – *„die Erkenntnis überkommt sie“*, *„die Puzzleteile setzen sich zusammen“*, *„das Feuer lodert wieder auf“*. Irgendwas ist in ihren Herzen geschehen. Was erloschen war, ist neu entfacht worden. Was (fast) tot war, ist wieder lebendig geworden. Sie erkennen **ihn**, den Wanderer, als das Gegenüber all ihrer Hoffnung. Und ihre Enttäuschung kehrt sich um in neue Begeisterung.

Teil 3: Von Emmaus nach Jerusalem (Holger Wöltjen):

Zwei Wanderer gehen eine Straße entlang, auf der sie erst vor wenigen Stunden in die entgegengesetzte Richtung unterwegs waren. Sie gehen nicht langsam, sie rennen aber auch nicht. Sie gehen zügig, so wie Menschen, die es eilig haben, weil sie etwas vor sich

haben, das sie mit gespannter Freude erwarten. Wohin sie wollen, wissen sie ganz genau. Sie wollen wieder zurück. Zurück zum Ort ihrer größten Hoffnung. Zurück zu den Menschen und der Sache, für die ihr Herz brennt, das neu entfacht worden ist. Zurück zu den Mitstreitern, Freunden und Bekannten, deren Hoffnung ebenso neu entfacht werden soll wie ihre. Das Feuer brennt wieder. Sie wirken kraftvoll. Ihre Köpfe sind aufrecht und sie reden viel miteinander. Brennt nicht unser Herz?

Text: Holger Wöltjen